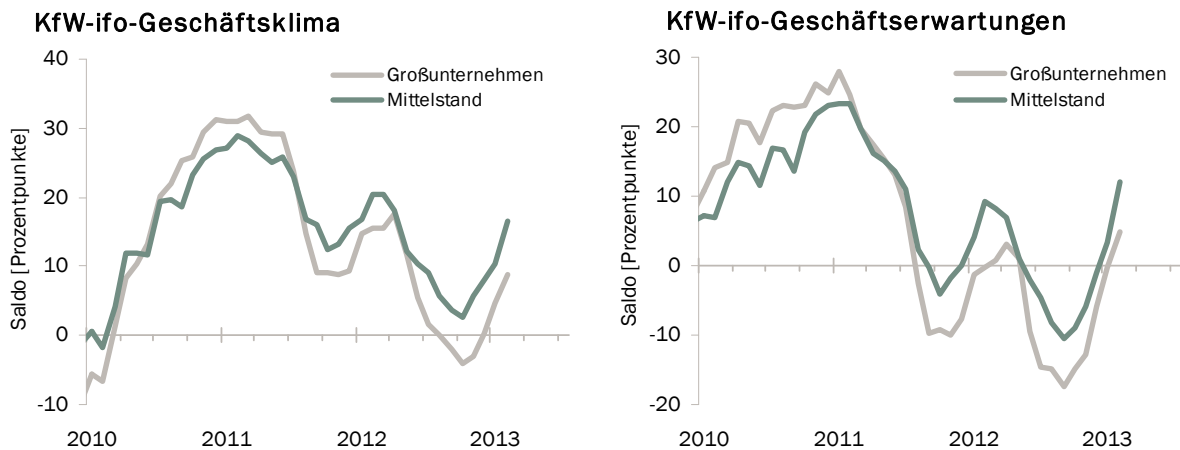


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Februar 2013

Zuversicht nimmt sprunghaft zu

- *Mittelstand meldet dritthöchsten Klimaanstieg seit Wiedervereinigung*
- *Erwartungen explodieren, Lageurteile ebenfalls deutlich im Plus*
- *Auch Großunternehmen erneut merklich besser gestimmt*



Quelle: KfW, ifo Institut München

Optimismus bricht sich Bahn

Die deutsche Wirtschaft wird im ersten Quartal 2013 um 0,4 % wachsen und den heftigen Einbruch zum Ende des vergangenen Jahres rasch aufholen. Mit dieser optimistischen Prognose sehen wir uns nach den jüngsten Stimmungverbesserungen im Unternehmenssektor gut auf Kurs. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wartet bei seinem Jubiläum – die vorliegende Ausgabe für den Februar 2013 ist die einhundertste in ununterbrochener Reihenfolge seit der Erstveröffentlichung im Dezember 2004 – mit einigen beeindruckenden Ergebnissen auf, darunter ein neuer Rekord.

Am wichtigsten: Der Optimismus der kleinen und mittleren Unternehmen nimmt weiter rapide zu. Nach zwei bereits sehr kräftigen Anstiegen in den Vormonaten sind die Geschäftserwartungen im Februar geradezu explodiert (+8,8 Zähler auf 12,2 Saldenpunkte). Nur ein einziges Mal seit Erhebung der Zeitreihe, im August 2009, als sich die Schockstarre nach der Großen Rezession löste, wurde ein noch höherer Zuwachs erzielt (+9,7 Zähler). Demgegenüber nimmt sich die durchaus ordentliche Verbesserung der Lageurteile (+3,4 Zähler auf 20,3 Saldenpunkte) fast schon be-

scheiden aus. Dank der Impulse von beiden Komponenten zieht das Geschäftsklima zum Ende des Winters um 6,1 Zähler auf 16,4 Saldenpunkte an. Dieser Klimaanstieg ist der drittstärkste seit Beginn der Zeitreihe im Januar 1991, das im Februar erreichte Klimaniveau ist immerhin das höchste seit zehn Monaten.

Lage und Erwartungen auch bei Großunternehmen besser, aber nicht so deutlich

Auch die Großunternehmen beurteilen ihre Lage (+3,3 Zähler auf 12,3 Saldenpunkte) und ihre Erwartungen (+5,1 Zähler auf 4,8 Saldenpunkte) günstiger als im Vormonat. Ihr Geschäftsklima verbessert sich infolgedessen um 4,2 Zähler auf 8,8 Saldenpunkte – an sich ein gutes Ergebnis, das gemessen an der Stimmungsaufhellung im Mittelstand aber etwas verblasst und die zuletzt eingeeengte Klimaschere zwischen den beiden Größenklassen wieder weiter öffnet. Der vorsichtiger Optimismus der Großunternehmen ist verständlich. Konjunkturelle Risiken drohen zurzeit vor allem aus der Weltwirtschaft und Europa, und die exportorientierten Großunternehmen würden sie als erste und besonders spüren, wenn sie schlagend würden.

Neues Allzeithoch beim mittelständischen Bauklima

Der Stimmungsanstieg ist umfassend. Abgesehen von den großen (stimmungsmäßig volatilen) Einzelhändlern hat sich das Klima auf breiter Front verbessert. Besonders kräftig sind die Anstiege nicht nur in den beiden Unternehmensgrößenklassen des konjunkturell wichtigen Verarbeitenden Gewerbes, sondern auch im Großhandel und im mittelständischen Baugewerbe. Die kleinen und mittleren Baufirmen berichten diesmal zwar mit +6,1 Zählern nicht den höchsten Klimazuwachs unter allen Segmenten (dies bleibt mit +10,5 Zählern dem mittelständischen Großhandel vorbehalten). Der Zuwachs reicht angesichts der zuvor bereits hervorragenden Stimmung aber aus, um das Bauklima auf 32,5 Saldenpunkte zu heben – ein neues Allzeithoch, das selbst die sehr gute Stimmung zu Zeiten des Baubooms nach der Wiedervereinigung noch übertrifft.

Bodenhaftung nicht verlieren

Die rasche und zuletzt überaus kräftige Verbesserung der Geschäftserwartungen, von denen das Februarergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers zeugt, ist ohne Zweifel erfreulich. Man sollte sich dennoch von sehr guten Umfrageergebnissen und rasch wachsendem Optimismus nicht vorschnell anstecken lassen: Unseres Erachtens spricht aus den Antworten auch ein großer Teil Erleichterung, dass sich noch vor einigen Monaten hoch gehandelte Risiken wie die Fiskalklippe in den USA oder eine harte Landung in China inzwischen weit gehend verflüchtigt haben und der heftige Einbruch im Schlussquartal 2012 ein Einmalereignis bleiben wird. Außerdem: Sehr starke Erwartungsanstiege in kurzer Zeit bergen einiges Rückschlagpotenzial im Falle von Enttäuschungen. Der erste Lackmustest folgt in einem Monat, wenn die Unternehmen in Kenntnis des schwierigen Wahlergebnisses in Italien die konjunkturelle Zukunft neu bewerten. Außerdem werden sie feststellen müssen, dass die Rezession in der Eurozone insgesamt noch für einige Zeit bremsend wirken wird. Der Politikmix in den Reformländern erlaubt noch keine allzu hohen Erwartungen an die europäische Konjunktur.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Feb/12	Sep/12	Okt/12	Nov/12	Dez/12	Jan/13	Feb/13			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	16,2	-1,2	-3,8	-0,3	3,4	5,5	11,8	6,3	-4,4	8,7
	GU	12,8	-6,2	-8,0	-9,5	-5,6	1,6	8,1	6,5	-4,7	9,3
Bauhauptgewerbe	KMU	29,7	16,2	15,8	18,5	20,4	26,4	32,5	6,1	2,8	9,6
	GU	21,5	11,4	6,9	13,8	15,6	26,3	27,6	1,3	6,1	12,5
Einzelhandel	KMU	22,2	8,0	13,7	13,1	9,7	10,4	11,5	1,1	-10,7	-1,0
	GU	8,0	-1,3	0,5	-2,8	7,3	6,6	1,1	-5,5	-6,9	6,2
Großhandel	KMU	27,5	6,0	6,3	10,0	12,9	10,0	20,5	10,5	-7,0	7,1
	GU	30,8	8,4	2,7	15,2	10,9	7,9	13,2	5,3	-17,6	1,9
Insgesamt	KMU	20,5	3,7	2,7	5,6	8,1	10,3	16,4	6,1	-4,1	7,6
	GU	15,5	-2,1	-4,2	-3,1	0,2	4,6	8,8	4,2	-6,7	7,6
Lage	KMU	31,6	18,2	14,3	17,1	17,1	16,9	20,3	3,4	-11,3	1,6
	GU	31,9	13,8	6,6	6,6	6,1	9,0	12,3	3,3	-19,6	0,1
Erwartungen	KMU	9,3	-10,6	-9,0	-5,9	-1,0	3,4	12,2	8,8	2,9	13,3
	GU	-0,3	-17,4	-14,9	-12,9	-6,0	-0,3	4,8	5,1	5,1	14,6
Westdeutschland	KMU	21,2	4,2	2,9	5,9	8,6	10,6	16,4	5,8	-4,8	7,5
	GU	16,0	-2,0	-4,2	-3,5	0,0	4,4	8,4	4,0	-7,6	7,6
Ostdeutschland	KMU	16,3	0,4	1,9	4,5	6,0	8,4	17,1	8,7	0,8	8,2
	GU	4,5	-2,0	-1,4	7,5	5,4	9,9	18,7	8,8	14,2	10,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	14,0	5,7	5,1	8,8	7,9	9,1	9,2	0,1	-4,8	2,2
	GU	16,2	6,0	5,1	6,5	6,2	7,8	8,1	0,3	-8,1	1,5
Absatzpreiserwartungen	KMU	6,8	-1,3	-1,6	-0,5	0,7	0,0	0,9	0,9	-5,9	1,7
	GU	7,0	-2,6	-4,1	-4,9	-1,6	1,6	0,8	-0,8	-6,2	4,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)**m**(onat))(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)**J**(ahresmonat))(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de